

**Hans-Christian Diedrich, Gerd Sticker, Helmut Tschoerner (Hg), Das Gute behaltet**, Kirchen und religiöse Gemeinschaften in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten, Martin-Luther-Verlag, Erlangen 1996, ISBN 3-87513-101-0, 335 S.

Wenn wir dieses bereits 1996 erschienene Buch erst heute in LUTHERISCHE BEITRÄGE rezensieren, so geschieht das vor allem deshalb, um das eben gedruckte BEIHEFT 4 der LUTHERISCHEN BEITRÄGE: J. Junker/R. Arkkila, Nacht und neuer Morgen, die Evangelisch-Lutherische Kirche von Ingrien in Rußland (s.S. 69), auf die in dem zu rezensierenden Buch nur drei Seiten entfallen, in einen größeren kirchlichen Rahmen zu stellen.

Das von mehreren Autoren verfaßte Buch versteht sich selbst als ein Werk, das für die behandelten Kirchen und Gruppen den *damaligen* Stand der Dinge wiedergibt und davon ausgeht, daß in wenigen Jahren „wahrscheinlich vieles, was das jetzige Leben der Kirchen und Gemeinschaften angeht, ergänzt oder neu geschrieben werden“ müsse (S.12). Obwohl es also auch eher ein immer wieder zu aktualisierendes Nachschlagewerk ist, dürften die älteren historischen Zusammenhänge weniger veränderbar sein.

In einem ersten Teil von immerhin 50 Seiten werden die verschiedenen unter der russischen Orthodoxie entstandenen Kirchen und Sekten behandelt. Zehn Seiten sind dem dortigen Katholizismus vorbehalten. Den Schwerpunkt, über 110 Seiten, bildet der Protestantismus, die Lutheraner, Calvinisten, Herrnhuter, Methodisten, Mennoniten, Baptisten, Pfingstler, Quäker und Adventisten. Es schließen sich Sondergemeinschaften und Sekten (S.197-243) an und schließlich sogar Judentum, Islam und Buddhismus. Im Anhang befinden sich nützliche Verzeichnisse und Register.

Es ist durchaus möglich, daß Leser mit einem gewissen Fachwissen in diesem sehr weit gespannten Spektrum einige für sie entscheidende Details vermissen. Doch wäre zu fragen, ob das anders überhaupt von einem solchen eher lexikalischen Werk erwartet werden kann, zumal von den behandelten Kirchen und Gemeinschaften keine Selbstdarstellungen vorliegen, sondern alle Informationen und Beurteilungen, wenn auch nach gründlicher Nachforschung, „von außen her“ betrachtet werden. Für weitere Auflagen läge es auch nahe, nicht nur deutsche, englische und französische Quellen zu benutzen, sondern auch die umfangreichen finnischen Quellen einzusehen.

Ich halte es für sehr verdienstvoll, daß auf dem Boden des Martin-Luther-Bundes in Erlangen ein solches Werk entstanden ist und uns zur Verfügung steht.

Johannes Junker